

Tierisches Kunstvergnügen aus Fundstücken

Von Susanne Schulz

Originelle Tierskulpturen sind die Spezialität von Matthias Garff, den die Kunstsammlung Neubrandenburg in ihrer neuen Ausstellung als „beglückende Entdeckung“ vorstellt. Am liebsten verarbeitet er Gegenstände, die eine Geschichte erzählen.

NEUBRANDENBURG. Echte Insekten aufspießen könnte Matthias Garff niemals. Aber fantasievolle Insektenkästen zu kreieren mit skurrilen Exemplaren aus Kronkorken, Bonbonpapier, Plasteresten oder den Verschlusslaschen von Getränkedosen – das hat der Leipziger Künstler zu seinem Markenzeichen gemacht. Ebenso wie die überlebensgroßen Vögel, die ebenfalls aus Fundstücken montiert sind. Und jüngst wurde auch noch ein Fuchs, den der 34-jährige nachts in Leipzig beobachtete, zur Inspiration für ein Geschöpf aus Aluminiumblech, mit forschem Blick aus Löffel-Augen. In der Ausstellung „Habitat“, die ab Sonnabend in der Kunstsammlung Neubrandenburg zu sehen ist, kommt

dem Vierbeiner die Rolle zu, die Besucher in Garffs fantastische Tierwelt zu locken.

Der junge Künstler ist es gewohnt und setzt darauf, dass Betrachter neugierig und entdeckungsfreudig seine Arbeiten unter die Lupe nehmen und erkunden, was da verarbeitet ist. „Ich mag es, wenn die Dinge eine Geschichte erzählen“, sagt er. So wie die lange getragenen Schuhe, von denen einer nun zusammen mit einer Mandoline den Leib einer Ente formt; so wie in einem der Insektenkästen die Teedose aus dem Elternhaus oder die Bulgarien aufgesammlte Plastetüte. Wenn dann Besucher von sich oder ihren Tier-Erlebnissen erzählen, erlebt der junge Mann, wie das niederschwellige Kunst- und Gesprächsangebot



Die überlebensgroßen Vögel sind ein Markenzeichen von Matthias Garff. FOTO: S. SCHULZ

funktioniert. Gern auch als Anknüpfungspunkt für Diskurse über das Verhältnis von Mensch und Natur – wemgleich Matthias Garff es nicht vordergründig auf Interpretation und Botschaft anlegt. Er möchte auch nicht als Upcycling-Künstler wahrgenommen werden, der Abfallprodukten einen neuen Sinn schenkt. Überhaupt, was heißt schon Abfall? Für ihn sind es Wertstoffe.

Matthias Garff: „Sättel und Schuhe sind super“

„Schon krass, was so alles ins Gebüsch geschmissen wird“, stellt er allerdings fest. Geboren in der Schweiz, aufgewachsen in Baden-Württemberg und nach dem Studium an der Dresdner Kunsthochschule nun schon einige Jahre in Leipzig zu Hause, erlebt er Natur vor allem in urbanem Lebensraum, in Parks etwa oder auf Brachflächen. Geprägt ist sein Faible aber auch durch den argentinischen Großvater, der ihn zu Hause im Garten fürs Vogelbeobachten sensibilisierte. „Wir haben uns oft Zeichnungen oder kleine Gedichte geschickt“, erzählt Garff. In einem der Ausstellungsräu-

me läuft in Dauerschleife sein Film „Der argentinische Garten“, in dem Kolibri & Co. mal in lebendiger Gestalt und mal als Matthias-Garff-Geschöpf durchs Grün huschen.

Während die Insektenkästen von Fantasiewesen bevölkert werden, sollen den Vögeln durchaus die realen Vorbilder anzusehen sein. Meist hat der Künstler ein bestimmtes Objekt im Sinn, dessen Details sich dann aus den Bestandteilen ergeben. Die findet er bei Spaziergängen oder auf Flohmärkten. Garff hat einen gewissen Fundus an Materialien, zu denen oft Freunde beitragen – denen aber auch bewusst ist, dass er nicht wahllos sammelt. Wiederkehrende Elemente gibt es auch: „Sättel und Schuhe sind super, wegen ihrer organischen Formen“, erklärt er.

„Seine Tiere haben Persönlichkeit“, stellt Kunstsammlung-Mitarbeiterin Elke Pretzel fest. In einer Berliner Galerie war sie auf Matthias Garff aufmerksam geworden: „Seine Arbeiten machen Spaß und haben etwas Eigenständiges

Mit Löffelaugen blickt der aus Aluminiumblech zusammengenietete Fuchs in die Ausstellungswelt. FOTO: SUSANNE SCHULZ



Insektenkästen aus kleinen Fundstücken kreiert Matthias Garff jetzt auch für eine Neubrandenburger Edition. Freunde der Kunstsammlung haben dafür Kronkorken beigeuert. FOTO: KUNSTSAMMLUNG

– das war eine beglückende Entdeckung.“ Ebenso wie schon beim vergnüglichen „Kunst aufräumen“ von Urus Wehrli setzt die Kunstsammlung somit auch bei der neuen Ausstellung auf einen außergewöhnlichen, frischen Zugang zur Kunst

Die Kunstsammlung ermöglicht den Zugang per Luca-App, der deren Nutzern die schriftliche Erfassung von Kontaktdaten erspart. „Habitat“ ist geöffnet bis 6. Juni, mittwochs bis sonntags jeweils von 10 bis 17 Uhr.

Kontakt zur Autorin
s.schulz@nordkurier.de

Eine alte Mandoline und ein einstiger Lieblingsschuh gehören zu den Körperteilen der Ente. Insektenkästen aus allerlei kleinen Fundstücken kreiert Matthias Garff jetzt auch für eine Neubrandenburger Edition. Freunde der Kunstsammlung haben dafür Kronkorken beigeuert.

FOTO: MATTHIAS GARFF



FOTO: SUSANNE SCHULZ